



Rathaus

Umschau

Montag, 22. Februar 2016

Ausgabe 034

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	3
› Anmelde-Endspurt für Bürgersprechstunde mit OB Reiter	3
› Kultureller Ehrenpreis 2015 für Herlinde Koelbl	4
› Urban Slam zum Thema Freiräume und urbanes Leben	5
› Wirtschaftsstandort München: Neue Broschüre erschienen	6
› Stadt startet Aktion „Münchner Radleuchten“ für mehr Sicherheit	7
› PLATFORM zeigt Münchner Social-Design-Projekte	7
› Vortrag über Dach- und Fassadenintegrierte Solarsysteme	8
› Vortrag über die Verlage im Nationalsozialismus	8
› Richtig lernen: Wie Eltern ihren Kindern helfen können	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise

Dienstag, 23. Februar, 16.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht acht Münchnerinnen und Münchnern das vom Bayerischen Ministerpräsidenten verliehene Ehrenzeichen für Verdienste im Ehrenamt. Barbara Müller und Rita Patzinger erhalten das Ehrenzeichen für ihre Verdienste bei der ökumenischen Krankenhaus- und Altenheimhilfe „Die Grünen Damen und Herren“; Irmgard Raith für ihren langjährigen Einsatz als Kassierer im Vorstand der BMW Sportgemeinschaft und in der Frauenseelsorge, Ilse de Vigneux-Hiermeyer für ihr langjähriges Engagement im Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Michael, Juliana Knobl für ihren jahrzehntelangen und vorbildhaften Einsatz beim VdK Ortsverband Trudering, Josef Kohl für sein langjähriges Engagement als Vorsitzender der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), Oskar Bohlig für seinen jahrzehntelangen Einsatz als Vorsitzender des Kulturkreises Ramersdorf – Perlach e.V und Alexander Grobitsch für sein großes und jahrelanges Engagement im Betreuungsverein beim Katholischen Jugendsozialwerk München.

Wiederholung

Dienstag, 23. Februar, 19 Uhr, Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3

Eröffnung der Ausstellung „... to make you...“ mit Grußworten von Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters. In der Gruppenausstellung zeigen die sechs Münchner Schmuckkünstlerinnen Anne Hein, Ulrike Kleine-Behnke, Susanne Weyand, Anna Jarczyk, Sarah Powell und Jing Yang ihre Arbeiten.

Wiederholung

Dienstag, 23. Februar, 20 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, überreicht den Münchner Modepreis. Nominiert sind neun Designerinnen und Designer der Akademie Mode & Design, der Deutschen Meisterschule für Mode und der Mediadesign Hochschule. Neben den drei Fachpreisen wird auch der Gewinner des Publikumspreises bekannt gegeben. Moderiert wird die Veranstaltung von der Fernsehjournalistin Karen Webb.

Achtung Redaktionen: Medienvertreter erhalten mit Presseausweis ab 19 Uhr Zugang zu der geschlossenen Veranstaltung.



Mittwoch, 24. Februar, 10.30 Uhr,

NS-Dokumentationszentrum, Auditorium, Brienner Straße 34

Das NS-Dokumentationszentrum präsentiert zusammen mit Entwicklern und Kooperationspartnern sein digitales Medienangebot: die Smartphone-App „Orte Erinnern“, den multimedialen Guide sowie das große Lernforum mit digitaler Ausstellung, interaktiven Medientischen und Recherchestationen. Nach Grußworten von Professor Dr.-Ing. Winfried Nerdinger, Gründungsdirektor des NS-Dokumentationszentrums, und Dr. Ulrich Netzer, Präsident des Sparkassenverbands Bayern, werden u.a. sprechen: Professor Dr.-Ing. Frank Petzold, TUM München/Lehrstuhl Architekturinformatik, Dr. Ingo Krüger, Geschäftsführender Vorstand Bayerische Sparkassenstiftung, Erik Dobat, Boundary Productions e.K., und Jörg Engster, Die Informationsgesellschaft mbH. Diese Referenten stehen auch für Fragen und Interviews zur Verfügung.

Im Anschluss an die Medienpräsentation haben die Teilnehmer die Möglichkeit, alle digitalen Medien vor Ort zu testen.

Pressekontakt: Dr. Kirstin Frieden, Telefon 2 33-6 70 13, E-Mail:

presse.nsdoku@muenchen.de, www.ns-dokuzentrum-muenchen.de

Donnerstag, 25. Februar, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Oberbürgermeister Dieter Reiter überreicht den Kulturellen Ehrenpreis der Landeshauptstadt München an Herlinde Koelbl. Die Laudatio hält Professor Dr. Christoph Stözl. Musikalische Umrahmung durch Robyn Schulkowsky. Die Verleihung findet vor geladenen Gästen statt.

Achtung Redaktionen: Presseanmeldung erbeten per E-Mail an presse.kulturreferat@muenchen.de.

(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

Anmelde-Endspurt für Bürgersprechstunde mit OB Reiter

(22.2.2016) Alle Münchnerinnen und Münchner, die am Donnerstag, 21. April, bei der nächsten Bürgersprechstunde von Oberbürgermeister Dieter Reiter mit dabei sein wollen, sollten sich jetzt sputen. Am kommenden Montag, 29. Februar, endet die Anmeldefrist, bei der wieder 40 Bürgerinnen und Bürger von 16 bis 20 Uhr in den Großen Sitzungssaal des Rathauses eingeladen werden.



Die Anmeldung zur Bürgersprechstunde ist möglich

- online unter muenchen.de/ob-sprechstunde
- oder per Post an Rathaus München, Direktorium D-II-V,
OB-Sprechstunde, Marienplatz 8, 80331 München

Neben Name und Adresse sollte auch eine kurze Beschreibung des Anliegens angegeben werden, das während der Bürgersprechstunde angesprochen wird.

Die Vergabe der Plätze erfolgt durch Losentscheid. Wer im Losverfahren zum Zuge kommt, erhält eine schriftliche Einladung.

Kultureller Ehrenpreis 2015 für Herlinde Koelbl

(22.2.2016) Die Fotografin Herlinde Koelbl wird am Donnerstag, 25. Februar, im Saal des Alten Rathauses durch Oberbürgermeister Dieter Reiter für ihr Lebenswerk mit dem Kulturellen Ehrenpreis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet. Der Kulturelle Ehrenpreis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird jährlich an eine Persönlichkeit von internationaler Ausstrahlung mit engem Bezug zu München für ihre kulturellen beziehungsweise wissenschaftlichen Leistungen vergeben. Die Preisträgerinnen und Preisträger der letzten Jahre waren Werner Herzog, Uwe Timm, Jürgen Habermas, Senta Berger, Dieter Hildebrandt und Frank Baumbauer.

Die Jury begründete ihre Entscheidung folgendermaßen: *„Herlinde Koelbl gehört zu den profiliertesten deutschen Fotografen von internationalem Ruf, ihre Arbeiten sind in den bedeutenden Museen und Galerien der Welt zu sehen. Mit ihren spektakulären Langzeitstudien ist sie nicht nur Fotografin, sondern zugleich Erzählerin, Regisseurin, Soziologin, Kulturhistorikerin. Ihr Sujet ist der Mensch: in seinem kulturellen Umfeld, in seinem Alltag, seiner Körperlichkeit, seinem Status, seiner Individualität.*

Seit ihren künstlerischen Anfängen hat Koelbl medien- und spartenübergreifend gedacht: So sind ihre mehr als zwei Dutzend Buchpublikationen keine Zusammenstellungen ihrer fotografischen Arbeiten, sondern Autorenbücher, denen eine Idee, ein literarisches Thema zugrunde liegt. Dieses Thema verfolgt Herlinde Koelbl mit strategischem Weitblick und genauem Gespür für den Gegenstand, mit strengem ästhetischem Konzept und großer innerer Unabhängigkeit, Leidenschaftlichkeit und Unbestechlichkeit.

Herlinde Koelbl begann Mitte der 70-er Jahre mit der Fotografie. Als Autodidaktin war sie unabhängig von akademischen Schulen, von Zeitgeist-Ästhetik oder Trends. Bekannt wurde sie in den 80-er Jahren mit der Fotoserie ‚Das Deutsche Wohnzimmer‘, wo sie erstmals den Blick schärfte für das scheinbar Banale. Ihre berühmte Langzeitstudie ‚Spuren der Macht. Die Verwandlung des Menschen durch das Amt‘ ist eine einzigartige zeitgeschichtliche und psychologische Bestandsaufnahme. Zahlreiche ihrer



Ausstellungen sind seit Jahren auf Reisen, so beispielsweise die ‚Jüdischen Porträts‘ oder die Schriftstellerporträts ‚Im Schreiben zu Haus‘. Für ihr Aufsehen erregendes Langzeitprojekt ‚Targets‘ (internationale Schießziele und deren kulturelle Aussage), das sie 2014 abschloss, war sie sechs Jahre lang in 30 Ländern unterwegs – meist allein mit ihrer Kamera. Ihre einfühlsamen, präzisen und oft philosophischen Interviews mit Menschen des öffentlichen Lebens erscheinen regelmäßig im ZEITMagazin.

Bis heute ist Herlinde Koelbl, Jahrgang 1939, mit ihrer künstlerischen Energie und unvermindertem Interesse dem auf der Spur, was den Menschen existentiell ausmacht. Für ihr eindrucksvolles Gesamtwerk, das eine Chronik unserer Gegenwart darstellt, zeichnet die Landeshauptstadt München sie mit dem Kulturellen Ehrenpreis 2015 aus.“

Informationen zum Kulturellen Ehrenpreis unter www.muenchen.de/kulturfoerderung, Stichwort „Preise“

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Urban Slam zum Thema Freiräume und urbanes Leben

(22.2.2016) Das Abendprogramm der Ausstellung „Freiraum 2030“ wird am Donnerstag, 25. Februar, um 19 Uhr in der Rathausgalerie mit einem „Urban Slam“ im Rahmen der Munich Creative Business Week fortgesetzt. Elf Akteure aus den unterschiedlichsten Bereichen haben jeweils sechs Minuten Zeit, um kurz und kreativ ihren Standpunkt zum Thema Freiräume und urbanes Leben auf den Punkt zu bringen. Der Eintritt ist frei. Nach der Begrüßung durch Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk geben sich Cornelius Mager, Leiter der Lokalbaukommission, Matthias Lienthal, Intendant der Kammerspiele, der Architekt Dr. Matthias Castorph, Benjamin David von den Urbanauten, der Fotograf Jörg Koopmann, Marina Lessig vom Kreisjugendring München-Stadt, der Graffitikünstler Loomit, die Architektin Doris Zoller und das „Young City Movement“ – drei Vertreterinnen und Vertreter der Freizeitstätte „Come In“ in Neuperlach – das Mikro in die Hand. Wie bei einem „Poetry Slam“ oder „Science Slam“ treten sie gegeneinander an, um das Publikum von ihrer Idee zu begeistern. Allerdings stehen nicht Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf die Bühne, sondern all diejenigen, die sich mit den Freiräumen der Stadt und der Region auseinandersetzen. So unterschiedlich die Hintergründe der Slammerinnen und Slammer, so verschieden sind auch ihre Themenschwerpunkte und Präsentationsarten. Am Ende entscheidet das Publikum über den besten Slam des Abends. Die Wahl eines Siegers ist jedoch nebensächlich. Im Vordergrund steht der Austausch mit den Gästen.



Weiter im Programm geht es am Freitag, 26. Januar, von 13 bis 14 Uhr mit der letzten Führung durch die Ausstellung „Freiraum 2030“, die noch bis 3. März zu sehen ist. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Freiraum-Tour durch das Westend, die am selben Tag um 15 Uhr stattfindet, ist bereits ausgebucht.

Die Ausstellung „Freiraum 2030“ ist täglich von 11 bis 19 Uhr in der Rathausgalerie zu sehen. Das komplette Programm ist im Internet unter muenchen.de/freiraum2030 zu finden. Aktuelles gibt es auch auf Twitter ([#freiraum2030](https://twitter.com/freiraum2030)).

Wirtschaftsstandort München: Neue Broschüre erschienen

(22.2.2016) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat die Broschüre „München. Der Wirtschaftsstandort. Fakten und Zahlen“ neu aufgelegt. Die Publikation gibt einen Überblick über die wichtigsten Daten und Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung Münchens und seines Wirtschaftsraums. Neben diesen wichtigen Wirtschaftsdaten dokumentiert die Broschüre weitere typische Stärken Münchens als Hochschul- und Wissenschaftsstandort oder Tourismusdestination. Kennziffern zur Messe München, zum Flughafen München sowie Fakten zur Entwicklung des Münchner Büroimmobilienmarktes und zu geplanten Großprojekten und Bauvorhaben, aber auch zur Entwicklung der kommunalen Finanzen runden den Überblick ab. Die Broschüre ist in einer deutschen und englischen Version erhältlich.

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, schreibt im Vorwort zu der Broschüre: „Hinter dem Zahlenwerk wird die bayerische Landeshauptstadt als Wirtschaftsstandort mit großem Potenzial sichtbar. Eindrucksvoll belegen dies die Zahlen zur Beschäftigung und zur Arbeitslosigkeit sowie die Kennziffern und Indikatoren zu den wichtigen High-Tech-Branchen und Clustern am Standort.

Der Erfolg Münchens beruht auf einer stark diversifizierten Wirtschaftsstruktur. Fast alle für die deutsche Wirtschaft bedeutenden Wirtschaftszweige sind in München nicht nur vertreten, sondern bilden hier Branchenschwerpunkte. Dies gilt insbesondere für den Informations- und Kommunikationssektor, die Medizintechnik oder die Biotechnologie- und Pharmabranche sowie die Kultur- und Kreativwirtschaft. Dabei gehören zu den Wirtschaftsakteuren am Standort nicht nur etablierte Weltmarken, sondern auch zahlreiche mittelständische Unternehmen und Start-ups.“

Die Broschüre ist als Download im Internet unter www.muenchen.de/raw verfügbar oder kann bei Eva Schweigard, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Telefon 2 33-2 53 25, E-Mail: eva.schweigard@muenchen.de, angefordert werden.

Stadt startet Aktion „Münchner Radlleuchten“ für mehr Sicherheit

(22.2.2016) Gerade in den Wintermonaten, wenn es bereits am Nachmittag dunkel wird, ist die Fahrradbeleuchtung essentiell für die eigene Sicherheit im Verkehr. Um darauf aufmerksam zu machen, schließen sich am 24., 25. und 26. Februar zum zweiten Mal die Radlhauptstadt München und die Münchner Polizei zusammen. Mit der Aktion „Münchner Radlleuchten“ informieren sie auf dem Odeonsplatz über die Themen Fahrradbeleuchtung, Sichtbarkeit und Sicherheit.

An allen drei Tagen bietet die Radlhauptstadt München zwischen 16 und 20 Uhr ihren Radl-Sicherheitscheck an, bei dem der Fokus auf dem Thema Beleuchtung liegt. Radler können ihr Fahrradlicht kostenfrei überprüfen und warten lassen. Der sogenannte Dunkeltunnel stellt anschaulich dar, welche Vorteile reflektierende Kleidung hat. In einem abgedunkelten Pavillon werden dabei verschiedene Nacht- und Dämmerzustände simuliert.

Mittwoch, 24. Februar, ist der Kerntag der Aktion „Münchner Radlleuchten“. Von 16 bis 20 Uhr erhält die Radlhauptstadt Unterstützung durch die Polizei, die mit ihrem Infomobil ebenfalls über die Wichtigkeit funktionierender Beleuchtung und reflektierender Bekleidung aufklärt. Gemeinsam mehr Licht ins Dunkel bringen: Das ist der Gedanke, der hinter der Aktion „Münchner Radlleuchten“ steht.

Mehr Informationen zum Thema verkehrssicheres Radfahren gibt es auch auf www.radlhauptstadt.de.

PLATFORM zeigt Münchner Social-Design-Projekte

(22.2.2016) Mit der Reihe „An was arbeiten Sie gerade?“ erforscht das Projekt PLATFORM regelmäßig aktuelle Ideen und Projekte der lokalen Kunst- und Kulturszene und präsentiert diese der Öffentlichkeit. Am Donnerstag, 25. Februar, um 19 Uhr ist es wieder so weit. Dann lädt PLATFORM alle Interessierten zum Thema Social Design und Nachhaltigkeit in die Kistlerhofstraße 70 (Haus 60, 3. Stock) ein. Münchner Kreative stellen hier ihre neuesten Projekte und Produkte vor. Mit dabei sind Tuba Design (Träger des Recyclingdesignpreises 2015), mērz punkt (Umweltorientierte Designagentur München), Ankommen (App für Migrant_innen und Flüchtlinge), BAM-Original (Fahrradworkshop für Bambusräder), hinterher.com (Träger des Bundespreises für Ecodesign 2015), Miro Craemer (Modedesign) und Thomas Bade (if UNIVERSAL DESIGN).

Vom 24. bis 28. Februar veranstaltet die PLATFORM in der Kistlerhofstraße 70 Workshops unter dem Titel „making culture meets borderline“ in Zusammenarbeit mit dem Institut für integriertes Produktdesign der Hochschule Coburg und if universal Design.

PLATFORM ist ein Projekt in Trägerschaft der Münchner Arbeit gGmbH und wird durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) des Referats für Arbeit und Wirtschaft gefördert. Informationen im Internet unter www.platform-muenchen.de

Vortrag über Dach- und Fassadenintegrierte Solarsysteme

(22.2.2016) Direkt in Fassaden oder Dächer integrierte Photovoltaik-Systeme ermöglichen ansprechende Architekturlösungen, bei denen die Energieerzeugung nicht mehr als Fremdkörper empfunden wird. Als semitransparente Fassaden und Überdachungen können moderne Solarsysteme neben der Energieerzeugung auch den Wärme-, Sonnen- und Witterungsschutz des Gebäudes übernehmen. Die Solarteurin Cigdem Sanalmis stellt am Mittwoch, 24. Februar, von 18.30 bis 19.30 Uhr im Ökologischen Bildungszentrum (ÖBZ), Engelschalkinger Straße 166, verschiedene am Markt gängige Systeme und ihre Einsatzmöglichkeiten vor. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei.

Das ÖBZ der Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Energieeffizienz und natürliche Baustoffe“ an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und meist Mitglieder des ehrenamtlichen Beraterteams im Bauzentrum München.

Parkmöglichkeiten bestehen entlang der Engelschalkinger Straße. Eine Zufahrt bis zum Haus ist nur für Behinderte möglich (Behindertenstellplatz am Haus).

Vortrag über die Verlage im Nationalsozialismus

(22.2.2016) Der bekannte Verleger Professor Dr. h.c. Klaus Gerhard Saur hält am Mittwoch, 24. Februar, um 19 Uhr im NS-Dokumentationszentrum, Brienner Straße 34, einen Vortrag über Verlage im Nationalsozialismus. Er gibt dabei einen Überblick über die Situation des Buchhandels und der Verlage vor Hitlers „Machtergreifung“ und kategorisiert die Verlage im Nationalsozialismus nach verbotenen, jüdischen, emigrierten und unbelasteten Verlagen sowie angepassten und privaten, offiziellen und offiziösen NS-Verlagen. Außerdem berichtet er über die Strukturen des Buchhandels und die Parteiorganisationen und beschreibt die Situation nach dem 10. Mai 1945 in den Besatzungszonen. Anhand kurzer biographischer Darstellungen werden Kontinuitäten und Diskontinuitäten aufgezeigt. Saur war Geschäftsführer beim K.G. Saur Verlag und bei de Gruyter, einem der größten geisteswissenschaftlichen Verlage Europas. Er ist Träger zahlreicher Auszeichnungen und Ehrendoktor verschiedener Universitäten



sowie Honorarprofessor an der Humboldt-Universität in Berlin, an der Universität Glasgow und Ehrenprofessor der russischen Akademie der Wissenschaften in Sankt Petersburg.

Der Eintritt ist frei. Per E-Mail an veranstaltungen.nsdoku@muenchen.de ist eine Voranmeldung möglich.

Richtig lernen: Wie Eltern ihren Kindern helfen können

(22.2.2016) Für Eltern von Grundschulkindern, aber auch Erzieherinnen und Erzieher sowie alle anderen Personen, die Kinder beim Lernen und bei den Hausaufgaben unterstützen, findet am Donnerstag, 25. Februar, um 19.15 Uhr in der Stadtbibliothek Neuaubing, Radolfzeller Straße 15, ein Informationsabend zum Thema „Lernen lernen“ statt. Im ersten Teil des Abends spielt Joachim Gaupmann mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch, wie sie mit ihren Kindern richtig lernen oder Hausaufgaben machen. Nach der Pause vermittelt er ihnen, wie sie ihre Kinder motivieren können und welche Lerntypen es gibt.

Joachim Gaupmann hat Kommunikationswissenschaften studiert, ist Lernbegleiter, Erzieher und zertifizierter Tagesvater. Er hat eine elfjährige Tochter. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

Ansprechpartnerin: Rosmarie Gaupmann, Telefon 1 79 59 89 0, E-Mail: rosmarie.gaupmann@muenchen.de



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 22. Februar 2016

Radmagistrale Würm

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP) und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 14.7.2015



Radmagistrale Würm

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP) und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 14.7.2015

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Ihren o.g. Antrag, in dem Sie die Stadtverwaltung auffordern, entlang der Würm von Allach bis Pasing eine durchgängige und leistungsfähige Radmagistrale zu schaffen und die Bürgerinnen und Bürger des Stadtbezirks durch geeignete Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit zum Umstieg vom Auto aufs Rad zu motivieren, erlauben wir uns, wie mit Ihnen vorab vereinbart, schriftlich als Brief zu erledigen.

In Abstimmung mit dem Baureferat, dem Referat für Gesundheit und Umwelt und dem Kreisverwaltungsreferat nehmen wir wie folgt Stellung: Seitens des Referats für Stadtplanung und Bauordnung begrüßen wir grundsätzlich die Überlegung, eine komfortable, sichere und schnelle Verbindung zwischen Allach und Pasing für den Radverkehr zu schaffen. Besonders kurze Wege der Nahmobilität können sehr gut mit dem Fahrrad oder zu Fuß erledigt werden. Erledigungen des täglichen Bedarfs können so umweltschonend und kostengünstig realisiert werden. Das Fahrrad eignet sich zudem als Zubringerverkehrsmittel für den öffentlichen Verkehr.

Um die Verkehrsmittelwahl für diese Strecken und Zwecke auf das Fahrrad zu verlagern, müssen sichere und attraktive Verbindungen geschaffen werden.

Die von Ihnen vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur auf der Strecke können jedoch aus folgenden Gründen nicht befürwortet werden:

Das Baureferat führt aus, dass

...entlang der Würm im Zuge des regionalen Würmradwegs von Starnberg nach Dachau auf dem Gebiet der Landeshauptstadt bereits seit Jahrzehnten eine ausgebaute und ausgeschilderte Fahrradrouten besteht. Es handelt sich dabei um eine vorwiegend auf den Freizeitradverkehr ausgelegte Verbindung abseits von Hauptverkehrsstraßen durch Parks, Grünzüge und über ruhige Nebenstraßen, die diese Funktion sehr gut erfüllt.

In städtischen Grünanlagen ist gemäß Satzung das Radfahren zum Schutz der Spielplatz-, Grünanlagennutzer und Fußgängerinnen und Fußgänger nicht erlaubt; ausgeschilderte Radrouten wie der Würmradweg

sind Ausnahmen. Insbesondere Radschnellwege oder eine „Radmagistrale“ wie beantragt, müssen sich an anderen Qualitätsmerkmalen orientieren.

Von der südlichen Stadtgrenze bis etwa in Höhe des Pasinger Bahnhofs (Theodor-Storm-Straße) wird der Würmradweg, mit Ausnahme eines kleinen Abschnittes entlang der Ernbergerstraße, abseits von Kfz-Verkehr durch Grünanlagen geführt. Die gemeinsamen Fuß- und Radwege im Pasinger Stadtpark sind dort, wo sie als Schulwege dienen (ab dem Endeweg nach Norden), beleuchtet.

Nördlich der Theodor-Storm-Straße verläuft die Route teilweise im Mischverkehr über ruhige Nebenstraßen, die überwiegend als Fahrradstraßen ausgewiesen sind, sowie durch weitere Grünzüge und Parks. Die Straßen und Wege sind weitgehend beleuchtet. Nicht beleuchtet ist neben einem kurzen Abschnitt der Behringstraße insbesondere der Grünzug in Obermenzing zwischen nördlich der Dorfstraße bis zur Von-Kahr-Straße, da es sich hier um einen sehr naturnah geführten, nicht asphaltierten Weg handelt.

An der Von-Kahr-Straße bestehen signalisierte Querungen, die im Zuge des Neubaus der Mühlangerstraße vor einigen Jahren umgebaut wurden.

Die gesamte Fahrradrouten von der südlichen bis zur nördlichen Stadtgrenze verläuft etwa zur Hälfte in Grünflächen, die andere Hälfte wird im Mischverkehr abgewickelt. Sowohl auf den Straßen wie auch auf dem Routenverlauf im Bereich von Grünflächen erfolgt ein Winterdienst.

Die Breite der gemeinsamen Geh- und Radwege liegt auf der gesamten Strecke im Bereich zwischen ca. 2,5 und 4 m. Eine Aufweitung der Wege, um eine Trennung des Fuß- und Radverkehrs zu ermöglichen, ist aus Sicht des Baureferates im Bestand keinesfalls durchgängig machbar, da entweder die erforderlichen Flächen dazu nicht zur Verfügung stehen oder aber massive Eingriffe in den vorhandenen Baumbestand und den Naturraum erforderlich würden.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt weist darauf hin, dass ...es sich bei der Würm um ein Gewässer 1. Ordnung handelt, für welches der Gesetzgeber bei Baumaßnahmen im 60 m Bereich des Gewässers eine Genehmigungspflicht entsprechend Art. 20 Bayerisches Wassergesetz (BayWG) festgesetzt hat, soweit hierfür keine Baugeneh-

migung erforderlich ist. Somit ist ggf. vor einer baulichen Maßnahme eine wasserrechtliche Genehmigung einzuholen.

Des Weiteren obliegt die Unterhaltung und die Verkehrssicherungspflicht im Bereich des Gewässers – abgesehen von der Unterhaltungspflicht der Unternehmer im Bereich ihrer Wasserkraftanlagen – dem Wasserwirtschaftsamt München. Die Unterhaltung (Gewässerpflege) sowie die Verkehrssicherungspflicht an der Würm dürften bei einer Verbreiterung des Geh- und Radweges nicht erschwert werden.

Zudem ist zu beachten, ob Teilbereiche des Geh- und Radweges im Überschwemmungsbereich des durch Verordnung vom 16.12.2009 (ÜberschwemmungsgebietsV Würm) festgesetzten Überschwemmungsgebietes, welches im Amtsblatt der Landeshauptstadt München vom 11.1.2010 amtlich bekannt gegeben wurde, liegen. Bauliche Maßnahmen dürfen in einem festgesetzten Überschwemmungsgebiet nicht zu einer wesentlichen Beeinträchtigung des Abflusses und des Rückhalteraums für Hochwasser führen. Nach § 78 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WHG ist in festgesetzten Überschwemmungsgebieten das mögliche Erhöhen oder Vertiefen der Erdoberfläche zur Erweiterung bestehender Geh- und Radwege untersagt. Für eine entsprechende Maßnahme müsste ggf. eine wasserrechtliche Zulassung nach § 78 Abs. 4 WHG eingeholt werden.

Laut Aussage der Unteren Naturschutzbehörde

...würde die Verbreiterung oder Neuschaffung von Radwegeverbindungen entlang der Würm voraussichtlich auch erhebliche Eingriffe in das dortige Ökosystem mit sich bringen. Die Würm und die flussnah angrenzenden Flächen sind in mehrfacher Hinsicht naturschutzfachlich besonders wertvoll und stellen einen regional bedeutsamen Lebensraum gemäß Arten- und Biotopschutzprogramm München dar.

Zunächst dürfen naturnahe Fließgewässer und ihre naturnahe Ufervegetation nicht zerstört oder erheblich beeinträchtigt werden. Weite Bereiche der Würm und ihrer Ufer dürften diesen im Bundesnaturschutzgesetz (§30) verankerten, gesetzlichen Schutz genießen.

Die Landeshauptstadt München hat in Erkenntnis der Bedeutung für Landschaftsbild, Erholung und Naturerhaltung den gesamten Verlauf der Würm und einen mehr oder weniger breiten Streifen beiderseits der Ufer lange vor dieser gesetzlichen Regelung als Bestandteil des städtischen Landschaftsschutzgebietes unter Schutz gestellt. Bekann-



termaßen gibt es seltene Vogelarten und Fledermausarten an der Würm, darunter auch solche, für deren Schutz München eine besondere bundes- und europarechtlich begründete Verantwortung hat. Eine große Rolle spielen in diesem Zusammenhang die vorhandenen Gehölzbestände, vor allem die alten Bäume. Die in diesen Gehölzen befindlichen, Risse, Spalten und Höhlen dürfen nach den Regelungen des besonderen Artenschutzes im Bundesnaturschutzgesetz nicht zerstört werden, soweit sie als Lebensstätten von Vögeln und Fledermäusen dienen bzw. dienen können. Seit vielen Jahren finden zudem aufwändige Maßnahmen zur Renaturierung der Würm statt, durch die an mehreren Stellen im Stadtgebiet weitere Bereicherungen des ohnehin schon wertvollen Flusses geschaffen wurden.

Die naturschutzfachlichen und -rechtlichen Schutzgüter sowie die für Renaturierung getätigten Investitionen sind bei einer Betrachtung einzubeziehen, ob und gegebenenfalls wo Radrouten an der Würm ausgebaut oder neu erstellt werden können. Eine Radmagistrale, die im Gegensatz zu den bestehenden Wegen und Routen mehr als nur den Bedarf des erholungsorientierten Radverkehrs abdecken soll, muss nicht zwingend in Flussnähe verlaufen, wo absehbar an vielen Stellen der relativ schmalen Aue und über kürzere oder längere Strecken hinweg mit naturschutzbedingten Einschränkungen der Ausbaumöglichkeiten (Wegebelag, Wegebreite, Beleuchtung, Brücken und andere Bauwerke) zu rechnen ist. Vielmehr ist bei der Planung solcher Hauptrouten ein größerer Betrachtungsmaßstab angebracht.

Im Rahmen der geplanten Fortschreibung des Grundsatzbeschlusses soll auch das Radroutennetz des Verkehrsentwicklungsplan-Radverkehr (VEP-R) überarbeitet und die mögliche Einsetzung von Radschnellverbindungen im Hauptradroutennetz der Landeshauptstadt überprüft werden. In diesem Zusammenhang wird auch geprüft werden, auf welcher Trasse die Radverkehrsverbindung zwischen Allach und Pasing verbessert und für den schnellen Radverkehr ertüchtigt werden kann. Hierbei sind einerseits die Netzzusammenhänge im Radverkehrsnetz, andererseits auch die oben genannten Belange sowie insbesondere die Verträglichkeit mit dem Fußverkehr und der Erholungsnutzung besonders zu berücksichtigen. Die Fortschreibung des VEP-R wird dann dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 22. Februar 2016

Bauliche Umrüstung der Münchner Fahrradinfrastruktur II: Fahrradstraßen zu echten Fahrradstraßen umbauen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Alexander Dietrich, Kristina Frank, Michael Kuffer, Dr. Evelyne Menges (CSU-Fraktion), Christian Amlong, Verena Dietl, Bettina Messinger, Beatrix Zurek (SPD-Fraktion), Paul Bickelbacher, Herbert Danner (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste), Dr. Michael Mattar, Thomas Ranft (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)), Brigitte Wolf (Die Linke) und Sonja Haider (ÖDP)

„Diskriminierungsfreie“ Girokonten für „Flüchtlinge“

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

CSU	SPD	Fraktion	FTB	ÖDP	Die Linke
Stadtratsfraktion	Stadtratsfraktion	Die Grünen – rosa liste	Stadtratsfraktion		

Bauliche Umrüstung der Münchner Fahrradinfrastruktur II: Fahrradstraßen zu echten Fahrradstraßen umbauen

Antrag

Radfahrende erhalten möglichst Vorfahrt in Fahrradstraßen:

Die Bevorrechtigung von Radfahrenden in Fahrradstraßen soll optisch und wo zielführend auch baulich hervorgehoben werden, zum Beispiel an einbiegenden Straßen und Kreuzungen. Hierfür sollen in zwei Pilotprojekten – in einer bereits bestehenden Fahrradstraße und in einer Straße, die zukünftig als Fahrradstraße umgewidmet werden soll – Erfahrungen gesammelt werden.

Außerdem wird der Oberbürgermeister gebeten, darauf hinzuwirken, dass sich der Deutsche Städtetag dafür einsetzt, dass der Gesetzgeber auf Bundesebene die Bevorrechtigung des Radverkehrs in Fahrradstraßen auch in Tempo 30-Zonen ermöglicht.

Begründung:

Ausgewiesene Fahrradstraßen sollen deutlichere Markierungen erhalten – zum Beispiel mit breiten Fahrradstreifen rechts und links oder einem breiten Streifen in der Mitte.

Mit einer Bevorrechtigung für Radfahrende ausgestattet, erhöht sich die Attraktivität, da ein schnelles Fortkommen gesichert ist und kein Abbremsen oder Halten an einbiegenden Straßen und Kreuzungen notwendig ist. Auf diese Vorfahrt für Radfahrende kann baulich für querende Autofahrende und/oder mit Vorfahrtsschildern hingewiesen werden.

Derzeit kann diese Maßnahme in Tempo 30-Zonen nur mit einem Schilderwald legal angeordnet und beschildert werden. Insofern ist eine Änderung des gesetzlichen Rahmens erforderlich.

gez.

Michael Kuffer	Bettina Messinger	Paul Bickelbacher	Dr. M. Mattar	Sonja Haider
Dr. A. Dietrich	Christian Amlong	Herbert Danner	Thomas Ranft	Brigitte Wolf
Dr. E. Menges	Verena Dietl			
Kristina Frank	Beatrix Zurek			
<i>Stadtratsmitglieder</i>	<i>Stadtratsmitglieder</i>	<i>Stadtratsmitglieder</i>	<i>Stadtratsmitglieder</i>	<i>Stadtratsmitglieder</i>



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
22.02.2016

„Diskriminierungsfreie“ Girokonten für „Flüchtlinge“

Die privaten Banken in Deutschland gehen aus Sicht der Sparkassen allzu zögerlich bei der Einrichtung von Girokonten für „Flüchtlinge“ zu Werke. Das kritisierte jetzt Georg Fahrenschon, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Dem „Handelsblatt“ gegenüber erklärte Fahrenschon: „Ich würde mir mehr Engagement von einigen Wettbewerbern wünschen.“ Es gebe „eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung“ bei diesem Thema. Die Sparkassen haben nach Worten des Sparkassen-Präsidenten mittlerweile mehr als 100 000 Konten für „Flüchtlinge“ angelegt (Quelle: <http://www.handelsblatt.com/my/unternehmen/banken-versicherungen/sparkassen-praesident-georg-fahrenschon-wir-sind-die-schutzmacht-der-sparer/12994168.html?ticket=ST-583164-SVz71hMwURUeWJOL2i6L-ap3>; zuletzt aufgerufen: 21.02.2016; 22.01 Uhr; KR).

Die Finanzaufsicht lockerte im Herbst 2015 Hürden für die Eröffnung eines Bankkontos und Vorgaben für notwendige Dokumente. Davor scheiterte die Kontoeröffnung häufig daran, daß das Geldwäschegesetz von Banken verlangte, über ihre Kunden möglichst genau Bescheid zu wissen. „Flüchtlingen“ fehlten dazu jedoch häufig die erforderlichen Dokumente. Mit der Vereinfachung will die Bundesregierung die sogenannte EU-Zahlungskontenrichtlinie umsetzen, die vorsieht, daß der Zugang zu einem Konto von September 2016 an EU-weit diskriminierungsfrei sein muß. – Es ergeben sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Konten wurden bei der Münchner Stadtparkasse inzwischen für „Flüchtlinge“ eröffnet?
2. Wie viele Konten wurden bei anderen in München ansässigen Geldinstituten für „Flüchtlinge“ eröffnet?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter', written in a cursive style.

Karl Richter, Stadtrat